

# MEDJUGORJE



## **Gebetsaktion Maria, Königin des Friedens**

Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz

**März 2012 / 293**

## BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!*

*In dieser Zeit rufe ich euch  
auf besondere Weise:*

*betet mit dem Herzen.*

*Meine lieben Kinder,*

*ihr sprecht viel und betet wenig.*

*Lest, meditiert die Heilige Schrift,  
und die darin geschriebenen Worte  
mögen euch Leben sein.*

*Ich ermutige und liebe euch,  
so dass ihr in Gott euren Frieden  
und die Freude des Lebens findet.*

*Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

**25. FEBRUAR 2012**



Christus, gestern und heute,  
Anfang und Ende,  
Alpha und Omega.  
Sein ist die Zeit  
und die Ewigkeit.

Sein ist die Macht und die Herrlichkeit  
in alle Ewigkeit. Amen.

*Aus der Osternachtsliturgie*

## OSTERMYSTERIUM DAS ÖSTERLICHE TRIDUUM

Aus dem Ostermysterium geht die Kirche hervor. Genau deshalb steht die Eucharistie als Sakrament des Ostermysteriums schlechthin im Mittelpunkt des kirchlichen Lebens. Das sieht man bereits an den ersten Bildern für die Kirche, die uns in der Apostelgeschichte überliefert werden: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten“ (Apg 2, 42). Im „Brechen des Brotes“ ist die Eucharistie angedeutet. Nach zweitausend Jahren verwirklichen wir noch immer dieses ursprüngliche Bild für die Kirche. Und während wir dies in der Eucharistiefeier tun, richten sich die Augen unserer Seele auf das österliche Triduum: auf das, was sich während des Letzten Abendmahls am Gründonnerstag ereignete und was danach folgte. Die Einsetzung der Eucharistie nahm in der Tat auf sakramentale Weise die Ereignisse vorweg, die sich, beginnend mit der Todesangst in Getsemani, kurz darauf zutragen sollten. Wiederum sehen wir Jesus, der den Abendmahlssaal verlässt und mit seinen Jüngern in das Tal hinabsteigt, um den Bach Kidron zu überqueren und zum Garten am Ölberg zu gelangen. In diesem Garten sind noch heute einige uralte Olivenbäume. Vielleicht waren sie Zeugen der Ereignisse, die sich an jenem Abend in ihrem Schatten zugetragen haben, als Christus im Gebet von Todesangst ergriffen und sein Schweiß „wie Blut“ wurde, „das auf die Erde

tropfte“ (Lk 22, 44). Das Blut, das er kurz zuvor im Sakrament der Eucharistie der Kirche als Trank des Heiles übergeben hatte, begann vergossen zu werden. Das Vergießen seines Blutes sollte sich dann auf Golgota vollenden, um das Werkzeug unserer Erlösung zu werden: „Christus [...] ist gekommen als Hoherpriester der künftigen Güter; [...] er ist ein für allemal in das Heiligtum hineinge-

gangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt“ (Hebr 9, 11-12).

### Die Stunde unserer Erlösung.

Obgleich unsagbar geprüft, flieht Jesus nicht vor seiner „Stunde“: „Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich

in diese Stunde gekommen!“ (Joh 12, 27). Er möchte, dass die Jünger bei ihm bleiben, muss aber Einsamkeit und Verlassenheit erfahren: „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet“ (Mt 26, 40-41). Nur Johannes bleibt mit Maria und den frommen Frauen unter dem Kreuz. Die Todesangst in Getsemani hat die Todesangst des Kreuzes



am Karfreitag eingeleitet: die heilige Stunde, die Stunde der Erlösung der Welt. Wenn man die Eucharistie am Grab Jesu in Jerusalem feiert, kehrt man in fast greifbarer Weise zu seiner „Stunde“ zurück, zur Stunde des Kreuzes und der Verherrlichung. An diesen Ort und in diese Stunde kehrt in geistlicher Weise jeder Priester zurück, der die heilige Messe feiert, und mit ihm die christliche Gemeinde, die daran teilnimmt

Nicht nur auf Golgota, sondern während ihres ganzen Lebens an der Seite Christi machte sich Maria den

Opfercharakter der Eucharistie zu eigen. Als sie das Jesuskind nach Jerusalem in den Tempel brachte, „um es dem Herrn zu weihen“ (Lk 2, 22), hörte sie die Ankündigung des greisen Simeon, dass dieses Kind „ein Zeichen des Widerspruchs“ sein und ‚ein Schwert‘ auch ihre Seele durchdringen werde (vgl. Lk 2, 34-35). So wurde das Drama des gekreuzigten Sohnes bereits angekündigt und in gewisser Weise das „Stabat Mater“ der Jungfrau zu Füßen des Kreuzes vorweggenommen. Indem sich Maria Tag für Tag auf Golgota vorbereitete, lebte sie eine Art „vorwegge-

nommener Eucharistie“, man könnte sagen, eine „geistliche Kommunion“ der Sehnsucht und der Hingabe, die in der Vereinigung mit dem Sohn im Leiden ihre Vollendung fand und dann, in der Zeit nach Ostern, in ihrer Teilnahme an der Eucharistie, die von den Aposteln zum „Gedächtnis“ des Leidens gefeiert wurde, zum Ausdruck kam.

Was muss Maria empfunden haben, als sie aus dem Mund von Petrus, Johannes, Jakobus und der anderen Aposteln die Worte des Letzten Abendmahls vernahm: „Das ist mein

Leib, der für euch hingegeben wird“ (Lk 22, 19)? Dieser Leib, der als Opfer dargebracht und unter sakramentalen Zeichen erneut gegenwärtig wurde, war ja derselbe Leib, den sie in ihrem Schoss empfangen hatte! Der Empfang der Eucharistie musste für Maria gleichsam bedeuten, jenes Herz wieder in ihrem Schoss aufzunehmen, das im Gleichklang mit ihrem Herzen geschlagen hatte, und das von neuem zu erleben, was sie selbst unter dem Kreuz erfahren hatte.

*Quelle: aus der Enzyklika „Ecclesia de Eucharistia“*



## OHNE DIE AUFERSTEHUNG CHRIST SEIN?

**Kann man Christ sein, ohne an die Auferstehung Christi zu glauben?  
Wie kamen die Jünger dazu, zu glauben, dass Jesus auferstanden ist?**

Lesen Sie die Antwort am Schluss des Artikels...

### Die österliche Verkündigung Christi

Versteht es recht: Das Paschamysterium ist neu und alt, ewig und zeitlich, vergänglich und unvergänglich, sterblich und unsterblich. Alt ist es nach dem Gesetz, neu nach dem Wort, zeitlich als Bild, ewig als gnädige Erfüllung, vergänglich in der Opferung des Lammes, neu als unvergängliches Leben des Herrn; sterblich als sein Begräbnis in der Erde; unsterblich als seine Auferstehung von den Toten.

„Er wurde misshandelt und niedergedrückt“ und war doch kein Lamm. Er war wie ein Schaf, das verstummt, und war doch kein Schaf. Das Bild ist ja vorüber, und die Wirklichkeit ist da: anstelle des Lammes Gott, anstelle des Schafes ein Mensch, im Menschen aber ist Christus da, der alles zusammenhält.

Also hatte die Opferung des Lammes und die Feier des Pascha und alles, was im Ge-

setz geschrieben steht, Christus Jesus zum Ziel, um dessentwillen alle Ereignisse im alten Gesetz geschehen, erst recht jedoch die in der neuen Ordnung.

Aus dem Gesetz wurde nämlich das Wort, das alte wurde zum neuen Gesetz, und beides ging von Zion aus. Das Gebot wurde Gnade, das Bild Wirklichkeit, das Lamm wurde der Sohn, das Schaf der Mensch, der Mensch wurde Gott.

Obwohl er Gott war, nahm der Herr Menschengestalt an, litt für den Leidenden, liess sich binden für



den Gefangenen, verurteilen für den Schuldigen, begraben für den Begrabenen. Er erstand von den Toten und rief mit lauter Stimme: „Wer wagt es, mit mir zu streiten? Lasst uns zusammen vortreten!“ Ich habe den Verdammten befreit, den Toten lebendig gemacht, den Begrabenen auferweckt. Wer will mir widersprechen? Ich bin der Christus, sagt er, der den Tod vernichtet und über den Feind triumphiert hat. Ich habe die Unterwelt mit Füßen getreten, den Starken gefesselt und den Menschen zur Höhe des Himmels entführt. Ich, so sagt er, ich selbst, der Christus.

Kommt also, alle Nationen der Menschen, die ihr in der Sünde seid, und empfangt die Vergebung. Ich bin eure Vergebung, ich bin das Pascha des Heils. Ich bin das Lamm, das für euch geopfert wurde, ich bin euer Lösegeld, euer Leben, eure Auferstehung, ich bin euer Licht und euer Heil, ich bin euer König. Ich erhebe euch zu den Höhen des Himmels; ich werde euch erwecken, euch den Vater im Himmel zeigen und euch an meine rechte Seite erhöhen.

**Kann man Christ sein, ohne an die Auferstehung Christi zu glauben?**

Nein. „Ist Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“ (1 Kor 15,14)

**Wie kamen die Jünger dazu, zu glauben, dass Jesus auferstanden ist?**

Die Osterereignisse, die sich um das Jahr 30 in Jerusalem abspielten, sind keine erfundene Geschichte. Unter dem Eindruck des Todes Jesu und der Niederlage ihrer gemeinsamen Sache flohen die Jünger („Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde“, Lk 24,21) oder verbarrikierten sich hinter verschlossenen Türen. Erst die Begegnung mit dem auferstandenen Christus löste sie aus ihrer Erstarrung und erfüllte sie mit einem begeisterten Glauben an Jesus Christus, den Herrn über Leben und Tod.

*Quelle: aus dem Youcat und aus einer Osterpredigt von Meliton von Sardes (+ vor 190)*

« Das Ereignis des Todes und der Auferstehung Christi ist das Herz des Christentums, der tragende Mittelpunkt unseres Glaubens, der mächtige Antrieb unserer Gewissheit, der starke Wind, der alle Angst und Unsicherheit, jeden Zweifel und jede menschliche Berechnung vertreibt. »

*Papst Benedikt XVI.*

## FILM-MUSICAL

### GESCHICHTE DER ERSCHEINUNGEN

Eine aussergewöhnliche kroatisch-schweizerische Filmproduktion feiert Premiere in Solothurn und Dulliken

Jahrelang trug er das Projekt mit sich im Kopf herum und jetzt ist das Werk vollendet. Zusammen mit 500 Mitwirkenden hat der in Solothurn lebende Leiter der Kroaten-Mission Solothurn, Pater Simun Sito Coric, ein berührendes Film-Musical zur Geschichte der Muttergottes-Erscheinungen im Wallfahrtsort Medjugorje in Bosnien-Herzegowina geschaffen. Der kleine Ort, wo Maria im Jahr 1981 direkt zu Jugendlichen gesprochen haben soll, ist heute ein Anziehungspunkt für jährlich mehr als eine Million Menschen aus aller Welt. Das Film-Musical ist gleichzeitig auch ein Spiegel der gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit.

Ein Grossteil der am Projekt beteiligten kroatischen Schauspieler, Tänzer und Musiker lebt hier in der Schweiz, gedreht wurde unter anderem auch in der Region Solothurn und in Bosnien-Herzegowina. Das Film-Musical wird am Sonntag, 26. Februar 2012, in Solothurn (St. Marienkirche, Weststadt) und am Sonntag, 11. März 2012, in Dulliken (Kirche St. Wendelin) uraufgeführt. Ebenfalls sind Freilichtaufführungen vor Ort in Medjugorje geplant. Die Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn unterstützt dieses Projekt.

Dieses Film-Musical präsentiert sich untertitelt in sieben Sprachen, d. h. die sieben separate verpackten DVDs mit dem Buch, welches den vollständigen Text samt Gedichten mit Noten enthält, nämlich: Kroatisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Polnisch. Überdies wurden alle Lieder dieses Film-Musicals, gesamthaft achtzehn, auf einer separaten CD aufgenommen.

*Der Musical-Film ist auf DVD inkl. Textbuch in 7 Sprachen für Fr. 50 erhältlich bei: Kroaten-Mission, Reiserstr. 83, 4600 Olten, Tel. 062 296 41 00, movis@gmx.net*



## NEUES AUS MEDJUGORJE

### AUS EINEM GESPRÄCH MIT DEM ORTSPFARRER

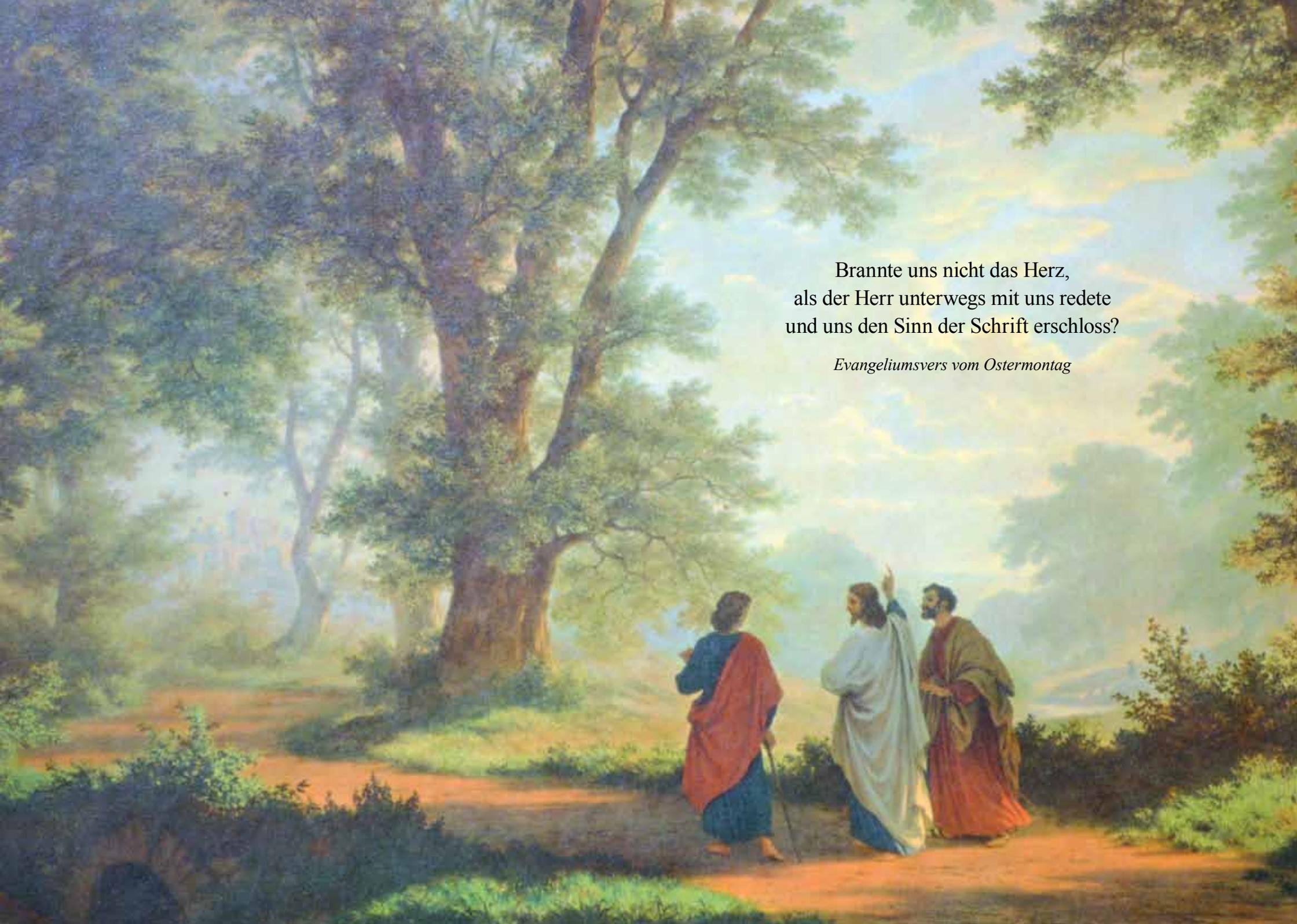
**Ich sehe, dass Sie rechts von der Kirche ein neues Gebäude bauen. Was entsteht dort?**

Dieses Objekt, mit dessen Bau wir begonnen haben, sind neue Beichtstühle. Wir haben hier in Medjugorje 27 Beichtstühle, was zu wenig ist. Der Bedarf wird immer grösser. Deshalb haben wir die Entscheidung getroffen, den Bedürfnissen nachzukommen und noch einen Komplex zu bauen, der für Beichten zur Verfügung stehen soll. Sie haben auch selbst gesehen, wie ungemütlich es für die Pilger ist, die bei grosser Hitze draussen buchstäblich an der Sonne beichten müssen, oder im Winter frieren oder im Regen sein müssen. Die Beichte ist ein grosser Augenblick für die Pilger, wobei es eine Privatsphäre braucht, und für die, die ausserhalb der Beichtstühle beichten, ist das nicht einfach, während die Menschen herumgehen. Sie können sich nicht konzentrieren und

nicht in Ruhe beichten. So ein Projekt für Beichtstühle war schon lange sehr notwendig und in der Vereinbarung mit den Mitbrüdern stellte ich als Pfarrer dieses Projekt unserem Bischof Dr. Ratko Perle vor. Der Bischof sagte, dass es ihm bewusst ist, dass Medjugorje mehr Beichtstühle braucht und nach kurzer Zeit schickte er einen Brief, in dem er es gutheisst, dass wir mit der Realisierung des Projekts beginnen. Wir begannen also mit der Erlaubnis unseres Bischofs am Projekt zu arbeiten und Sie haben gesehen, dass die Arbeiten schon vorangehen. Ich hoffe, dass sie schon bald fertiggestellt werden können, damit die Pilger schon heuer eine bessere Möglichkeit für die Beichte in der Nähe der Kirche haben.

*Quelle: Gebetsaktion  
Maria – Königin des Friedens 104*



A painting depicting a scene from the Bible. In the foreground, three figures are walking on a dirt path. On the left, a woman in a blue dress and red shawl walks away from the viewer. In the center, a man with long hair and a beard, wearing a white robe, walks towards the viewer with his right hand raised. To his right, another man with a beard, wearing a red robe and a brown cloak, walks towards the viewer. The background is a lush, green landscape with large, leafy trees and a distant city visible on a hillside under a bright, hazy sky.

Brannte uns nicht das Herz,  
als der Herr unterwegs mit uns redete  
und uns den Sinn der Schrift erschloss?

*Evangeliumsvers vom Ostermontag*

## DIE GOSPA GIBT MEINEM LEBEN DIE KRAFT

### GESPRÄCH MIT VICKA



**Vicka, es ist Weihnachtszeit und das neue Jahr nähert sich. Könntest du uns sagen, wie du diese grossen Feiertage hier in Medjugorje verbracht hast?**

Weihnachten ist ein sehr grosser Feiertag, voll von Liebe, Freude und Glück. In diesem Geist habe auch ich Weihnachten gemeinsam mit meiner Familie verbracht. Ich habe zwei Kinder und als Mutter fühle ich mich verantwortlich für meine Familie. Ich freue mich, dass wir den Christtag in unserem Haus im Kreis der engsten Familie feiern konnten. Bei uns waren auch die Eltern meines Mannes

Mario. Wir gingen alle als Familie zur hl. Messe. Danach kehrten wir nach Hause zurück und hatten ein gemeinsames Mittagessen. Ich glaube, dass jede andere Familie Weihnachten auch so verbracht hat. Am zweiten Weihnachtstag, am Tag des hl. Stephanus, machten wir Verwandtenbesuche. Ich habe einen Bruder, Stipe, wir waren an seinem Namensstag bei ihm. Der dritte Tag ist der Tag des hl. Johannes und an diesem Tag besuchten wir Freunde und Verwandte, die den Namen Johannes tragen. Ich war auch bei meinen Eltern. Weihnachten ist eine grosse Freude,

die es uns ermöglicht, dass wir einander alle sehen, uns besuchen und Gemeinschaft erleben.

**Was sollte für uns zu Weihnachten an erster Stelle sein?**

Ich glaube, dass wir alle dazu neigen, so viele Geschenke wie möglich zu kaufen, was auch sehr schön ist, aber Weihnachten sollte nicht nur aus Geschenken bestehen. Weihnachten ist mehr. In erster Linie sollte Weihnachten die Freude, die wir im Herzen spüren, verbreiten, und dadurch sollten wir einander den Segen des Stalles von Bethlehem schenken, den Segen des kleinen Jesus, des Gottes, der geboren wurde wie wir Menschen, und der einer von uns war. Wir reden alle gern vom „Shopping“, aber das „Shopping“ darf nicht der Sinn von allem sein, was sich um Weihnachten herum abspielt. Natürlich gibt es das Shopping vor Weihnachten, aber wie gesagt, es darf nicht der Zweck von Weihnachten sein. Den Katholiken und den Christen muss es bewusst sein, dass Gott im Stall von Bethlehem zu uns gekommen ist, und dass er nicht nur uns, sondern allen Menschen guten Willens Frieden und Segen gebracht hat. Die Liebe von Bethlehem sollte in unseren Herzen sein, und zwar nicht nur zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr über, während des ganzen Lebens.

**Vicka, du hast noch immer die täglichen Erscheinungen. Könntest du uns etwas über deine Begeg-**

**nungen mit der Gospa sagen und wie sie in diesen Weihnachtstagen ausgesehen hat?**

Die Gospa ist immer schön und aus ihr strahlt Liebe. Sie bringt uns den Frieden. Ich habe schon 30 Jahre lang Begegnungen mit der Gospa. Jede Begegnung mit der Gospa ist für mich ein grosses Geschenk. Sie gibt meinem Leben Kraft. Es ist ein sehr schönes Gefühl, mit ihr zu sein. So wie wir selber, war auch die Gospa in diesen Tagen sehr freudig. Diese Freude ist besonders gross und noch mehr betont, denn sie fühlt sich als Mutter, die den Sohn Jesus geboren hat. Die Gospa bietet uns ihren Sohn jeden Tag an und das dürfen wir nicht vergessen. Am Christtag kam sie mit dem kleinen Jesus und es ist etwas anderes, wenn sie Jesus als Kind in ihren Armen hält. Das ist etwas Besonderes für mich und es ist sehr schwer, diesen Moment zu beschreiben.

**Vicka, du warst in Rom vor der Kommission. Kannst du uns über diese Begegnung im Vatikan etwas sagen?**

Ich war am 6. 10. 2011 in Rom. Ich war vor der Kommission und man sagte mir, dass ich mein Zeugnis von den Begegnungen mit der Gospa erzählen soll. Es waren alle sehr nett und sie erlaubten mir, dass ich ganz frei von meinen Begegnungen mit der Gospa erzähle. Ich hatte überhaupt kein Lampenfieber. Ich erzählte von meinen Erfahrungen und den



Begegnungen mit der Gospa. Es gab da viel zu erzählen. Ich fühlte mich so, wie wenn ich vor den Pilgern spreche, ganz hingeeben an das, was ich bezeuge. Über dieses Treffen kann ich nicht viel erzählen. In der Kommission waren dort viele. Unter ihnen waren Bischöfe, Kardinäle, Theologen, Priester und zivile Wissenschaftler. Die Stimmung war sehr gut. Wegen der Diskretion kann ich nichts sagen. Ihr wisst, dass das der Kommission anvertraut ist und dass ich verpflichtet bin, nichts Konkretes darüber zu erzählen.

**Heute ist der Tag der Heiligen Familie, der Familie von Josef, Maria und Jesus. Was sagt die Gospa über die heutigen Familien?**

Die Gospa möchte während all dieser Jahre, in denen sie erscheint, den heutigen Familien helfen. Sie möchte besonders, dass alle unsere Familien in ihren Häusern beten, besonders den Rosenkranz, und dass sie das Gebet erneuern. Die Gospa sagt, dass sie sich über alle Familien freut, dass es aber für sie eine besondere Freude ist, wenn in den Familien gebetet wird, und sie lädt zum Beten des Rosenkranzes ein. Die Gospa gibt uns jeden Tag ein Rezept, mit dem wir uns unserer schweren Zeit widersetzen können. Aber es liegt an uns selber, inwiefern wir ihre Botschaften annehmen wollen. Das dauert jetzt schon 30 Jahre lang und sie ist noch nicht müde geworden. Ich weiss, dass sie auch nie müde werden wird, denn

es liegt ihr an allen Familien dieser Welt. Jeder von uns ist in ihre Schule eingeladen. Jeder von uns ist wichtig in ihrem Plan, deshalb versucht sie auch durch uns und mit uns die ganze Menschheit zu retten und zu heilen. Sie kam wegen allen, wegen der ganzen Welt, denn wir alle sind ihre Kinder.

**Vicka, du weisst, dass es heutzutage nicht so leicht ist wie früher, in den Familien zu beten; dass es nicht so leicht ist, es so zu tun, wie wir erzogen wurden.**

Es kann sicher jede Familie Zeit zum Gebet finden, die Frage ist nur, wie viel ihnen daran liegt. Wie wichtig es einem ist, eine geistlich gesunde Familie zu haben. Ich verstehe, dass unsere Zeit sehr herausfordernd ist, und dass sehr wenige Eltern Zeit haben für die Kinder, und dass auch die Kinder keine Zeit haben für die Eltern, aber ohne dieses Sich-Zeit-Nehmen füreinander kann man nicht leben. Wenn in einer Familie nicht gebetet wird, kann sie geistlich nicht wachsen. Unsere Eltern haben uns gelehrt, dass das Gebet in den Familien sehr wichtig ist, und dass man durch das Gebet siegreich bleiben kann. Während all dieser Jahre, während sie erscheint, rät uns die Gospa, dass wir beten müssen. Sie verlangt nichts mit Druck. Sie schätzt und anerkennt unsere Freiheit, dass wir uns in Freiheit dafür entscheiden. Wir sind diejenigen, die uns entscheiden sollen, ob wir das, wozu sie uns un-

ermüdet einlädt, annehmen wollen. Ich bin mir sicher, dass diejenigen, die ihre Botschaften annehmen und sie zu leben beginnen, einen grossen Segen in ihren Familien erfahren werden. Gott wird mit ihnen sein und sie durchs Leben führen.

**Vicka, du warst auf der ganzen Welt unterwegs, um von den Erscheinungen Zeugnis zu geben. Du warst in reichen und in armen Ländern. Kannst du uns etwas von deinen Erfahrungen erzählen?**

Die Gospa hat uns Seher erwählt, ihre Apostel zu sein und die Botschaft des Friedens auf der ganzen Welt zu verbreiten. Ich war in allen Kontinenten dieser Weltkugel und ich kann sagen, dass jeder Ort, wo ich war, für mich etwas Besonderes war. Ich war auch in Afrika und wenn ich von diesen Begegnungen spreche, berührt mich im Herzen etwas besonders. In Afrika ist es nicht wie in anderen Ländern, wo die Menschen das Grundlegendste zum Leben haben.

Ich möchte ein besonderes Beispiel aus Zentralafrika erwähnen, das mir auf besondere Weise im Herzen geblieben ist. Dort herrscht wirklich richtige Armut und den Menschen fehlt das Grundlegendste zum Leben (Essen, Wasser, Kleidung, Strom). Ich war damals mit P. Slavko dort und wir sahen kleine Häuser, in denen Familien mit fünf oder zehn Kindern auf engstem Raum leben. Die Kinder kommen aus diesen Häusern



trotzdem lächelnd und fröhlich heraus. Einige von ihnen gehen barfuss, einige haben Schuhe, die um 5 oder 6 Grössen zu gross sind, einige sind schön angezogen, andere wieder haben nur das Notwendigste an. Als P. Slavko und ich so entlanggingen, trafen wir einen kleinen Jungen, der vielleicht 12 Jahre alt war. P. Slavko fragte ihn, wo er hingeht. Der Junge trug ein paar Stück Holz zum Heizen mit sich und gab es auf ein Fahrrad. Der Kleine antwortete P. Slavko, dass

er auf den Platz geht, wo alles Mögliche verkauft wird. Vielleicht kann er ein paar Stück Holz verkaufen, um ein wenig Essen für die Brüder und Schwestern zu kaufen. Nach einiger Zeit kam er zurück. P. Slavko sah ihn von neuem und fragte ihn: „Was ist los? Hast du nichts verkauft?“ Der Junge antwortete ihm ganz glücklich und froh: „Wenn ich heute nichts verkauft habe, werde ich morgen oder übermorgen etwas verkaufen.“ Und dann ging er mit einem Lächeln zum

Gebetstreffen in der Kirche. Diese Menschen leben ihre Armut in Fröhlichkeit, aber sie sind stark im Geist, glücklich und zufrieden. Dieser Kleine ist geradezu ein Beispiel für uns alle, die wir alles im Überfluss haben und trotzdem nicht glücklich und zufrieden sind. Er hat sich nicht geärgert und hat nicht das Holz weggeworfen, sondern sagte voll Hoffnung, dass er es am Tag darauf wieder versuchen wird. Solche Dinge gibt es bei uns nicht. Wenn wir etwas kaufen,

haben wir sehr schnell wieder genug davon und wir suchen wieder etwas Neues. Das zeigt uns nur, dass nichts Materielles das Herz erfüllen kann, denn das Herz ist der Ort, wo Gott in uns lebt. Deshalb erwähnt die Gospa in den Botschaften ständig das Herz; dass wir alles, was wir tun, mit dem Herzen tun sollen, aus dem Herzen heraus, und nur so werden wir jene wahre Zufriedenheit spüren, die unseren Geist und unseren Leib erfüllen wird.

**Vicka, was möchtest du uns in diesen Weihnachtsfeiertagen am Ende unseres Gespräches sagen?**

Ich möchte alle Leute guten Willens grüssen und euch wünschen, dass der neugeborene Jesus in euren Herzen geboren wird, damit er euch ganz viel Segen und Freude im Leben schenken kann. Besonders möchte ich euch, liebe Leser dieser Zeitschrift, der Gospa und Jesus bei den Erscheinungen anempfehlen und für eure Anliegen beten. Besonders anempfehlen werde ich der Gospa alle Kranken, dass ihnen die Gospa die Kraft gibt, dass sie das Geschenk des Kreuzes von Herzen und mit grosser Liebe tragen können. Zum Schluss möchte ich euch noch einen ganz herzlichen Gruss sagen! Und seien wir vereint im gemeinsamen Gebet.

Eure Vicka

*Quelle: Gebetsaktion  
Maria – Königin des Friedens 104*

## BARMHERZIGKEITSSONNTAG

15. APRIL 2012

Schwester Faustine berichtet: „Es war am ersten Fastensonntag, dem 22. Februar 1931, in Plock. Abends, als ich in meiner Klosterzelle war, sah ich Jesus, weiss gekleidet, eine Hand zum Segen erhoben, die andere auf der Brust ruhend. Sein Gewand war in der Nähe seines Herzens etwas geöffnet und liess zwei Strahlenbündel hervorbrechen, der eine war rot, der andere weiss. Ich schwieg und betrachtete den Herrn; meine Seele war erfüllt von Furcht, aber auch von grosser Freude.“ Bald darauf sprach Jesus zu mir:

„Male ein Bild von mir, so wie du mich siehst und schreibe darunter: *Jesus, ich vertraue auf Dich! Ich wünsche, dass dieses Bild verehrt wird, zuerst in eurer Kapelle, dann auf der ganzen Welt. Jenen, die dieses Bild verehren, verspreche ich, dass sie nicht verloren gehen werden. Ich verspreche ihnen den Sieg über den Feind im Leben und besonders in der Stunde des Todes. Ich selbst werde sie verteidigen wie Meine Ehre.*“

Später fragte Schwester Faustine auf Weisung ihres Beichtvaters nach der Bedeutung der beiden Strahlen. Da vernahm sie innerlich: „Die zwei Strahlen bedeuten Blut und Wasser. Der weisse Strahl bedeutet das Wasser, das die Seele reinigt, der rote Strahl das Blut, das der Seele das Leben gibt ... Diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen Meiner Barmherzigkeit hervor, als mein Herz am

*Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde [...] Verkünde, dass die Barmherzigkeit die grösste Eigenschaft Gottes ist.“*

*Aus dem Büchlein: Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit*



## BOTSCHAFT FÜR MIRJANA

### Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. März

*„Liebe Kinder! Durch die unermessliche Liebe Gottes komme ich unter euch und ich rufe euch beharrlich in die Umarmung meines Sohnes. Mit mütterlichem Herzen bitte ich euch, meine Kinder, aber ich ermahne euch auch, dass euch die Sorge um jene, die meinen Sohn nicht kennen gelernt haben, an erster Stelle sei. Lasst nicht zu, dass sie – euch und euer Leben betrachtend – Ihn nicht kennen lernen wollen. Bittet den Heiligen Geist, dass mein Sohn in euch eingepägt sei. Betet, dass ihr Apostel des Göttlichen Lichtes in dieser Zeit der Finsternis und Hoffnungslosigkeit sein könnt. Dies ist die Zeit eurer Versuchung. Mit dem Rosenkranz in der Hand und Liebe im Herzen geht mit mir. Ich führe euch zur Auferstehung in meinem Sohn. Betet für jene, die mein Sohn auserwählt hat, dass sie immer durch Ihn und in Ihm leben können. Ich danke euch.“*

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: P. Klemens GdS, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Stefan Steiger
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 8000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz,
- Bildlegende: Frontseite: Ikone der Auferstehung vom Cenacolo; Mittelseite Gang nach Emmaus - Gemälde von Robert Zünd; Rückseite: bemaltes Osterei auf dem Kirchenplatz in Medjugorje - aus der Sammlung der Gebetsaktion Medjugorje Schweiz

## WALLFAHRTEN NACH MEDJUGORJE 2012

### Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

So 08.04. bis 14.04.2012	CAR	Sa 01.09. bis 08.09.2012	CAR/FLUG
Fr 18.05. bis 25.05.2012	FLUG	Sa 01.09. bis 07.09.2012	FLUG
Fr 22.06. bis 29.06.2012	* FLUG	Mo 08.10. bis 15.10.2012	FLUG
Mo 30.07. bis 06.08.2012	• FLUG	Sa 03.11. bis 11.11.2012	FLUG
Mo 30.07. bis 07.08.2012	• CAR		

### Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83

Mo 30.04. bis 07.05.2012 FLUG

### Catholix Tours, Mühlestrasse 1, 8840 Einsiedeln, www.catholix.ch

Info/Anmeldung: 055 556 81 89, medju@catholix.ch

So 29.07. bis 07.08.2012 • CAR (für junge Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren)

## GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DEN MONAT APRIL 2012

Dass viele junge Menschen dem Ruf des Herrn zum Priester- und Ordensleben folgen und dass der auferstandene Christus Zeichen der sicheren Hoffnung für Männer und Frauen in Afrika ist.

## Barmherzigkeits-Sonntag am 15. April 2012

Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch  
 Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30  
 (übrige Zeit meist Telefonbeantworter)  
 Fax: 041 480 11 86  
 Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)  
 Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26  
 Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim  
 International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
 SWIFT-Code: RBAB CH 22670  
 Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch  
 internet@medju.ch (für Internet-Belange)  
 www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

## WALLFAHRTEN NACH MEDJUGORJE 2012

### Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

	Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, info@drusberg.ch
Sa 24.03. bis 30.03.2012	CAR
Mo 14.05. bis 21.05.2012	FLUG
Fr 22.06. bis 28.06.2012	* CAR
So 29.07. bis 07.08.2012	• CAR
Mo 10.09. bis 17.09.2012	FLUG
So 21.10. bis 28.10.2012	CAR
	(Medjugorje - S. G. Rotondo)

### EUROBUS Knecht AG, Hauserstr. 65, 5210 Windisch

Info/Anmeldung: Tel 056 461 63 63

Sa. 13.10. bis 20.10.2012 CAR

### Pauli Reisen, 3910 Saas-Grund, www.paulireisen.ch/medjugorje

Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57

Mo 15.10. bis 22.10.2012 CAR

### Peter Steiner, Oberebersol 51, 6276 Hohenrain

Info/Anmeldung: Tel. 041 911 03 45,  
pilgerreise@bluewin.ch

Mo 09.07. bis 15.07.2012 FLUG

### Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

Info/Anmeldung: Tel: + Fax: 061 703 84 06  
sylviakeller@intergga.ch

Mo 09.04. bis 16.04.2012	FLUG	Mo 17.09. bis 24.09.2012	FLUG
Mi 16.05. bis 23.05.2012	FLUG	Mo 01.10. bis 08.10.2012	FLUG
Mi 20.06. bis 27.06.2012	* FLUG		

### Ruth Bachmann, Valata, 7138 Surcuolm

Info/Anmeldung: Tel/Fax 081 933 33 84, N 078 911 89 81  
Zusteigeorte: Ilanz, Chur, Thusis, Bellinzona

Do 19.04. bis 26.04.2012 CAR

\* = Jahrestag • = Jugendfestival Alle Reisen mit Begleitung vorgesehen

